

Jabra Führungskräfte-Studie 2019: Ratlosigkeit bei Produktivitätsmessung und -steigerung

Raubling, 21. November 2019 – Jabra präsentiert seine neuesten Erkenntnisse zur Bewertung der Arbeitsproduktivität in Unternehmen. Die Optimierung von Effizienz und Output ist eine der wichtigsten Prioritäten für Unternehmen heutzutage. Die Verbesserung der Mitarbeiterproduktivität sollte daher auf der strategischen Agenda der obersten Führungsebene ganz oben stehen. Die Studie von Jabra verdeutlicht nun allerdings: Viele Unternehmen scheitern bei der Entscheidungsfindung, wie sie das Problem der Produktivitätsmessung angehen wollen oder wer letztendlich dafür verantwortlich ist.

Für seine Untersuchung „The Technology Paradox: C-suite perspectives on the productivity puzzle“ hat Jabra ausführliche Interviews mit 688 CEOs und leitenden Angestellten des C-Levels in den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Schweden und Dänemark geführt. Das Ergebnis: Bei CEOs und Führungskräften herrscht große Verunsicherung darüber, wer die Verantwortung im Bereich Produktivität übernehmen soll. Während ein Drittel (31 Prozent) der CEOs angibt, dass die Verantwortung beim Vorstand liegt, ist über die Hälfte (52 Prozent) der Führungskräfte auf der C-Ebene der Meinung, dass der CEO die Verantwortung tragen sollte.

Meinungen unterscheiden sich stark in den einzelnen internationalen Märkten

Sieben von zehn Unternehmen (71 Prozent) geben zwar an, dass die Messung der Produktivität wichtig ist, doch 56 Prozent der Befragten des C-Levels sagen auch, dass es schwierig ist, die Produktivität überhaupt zu messen. Interessanterweise variierte diese Zahl in Abhängigkeit der befragten Märkte erheblich. Nur 46 Prozent der Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten sind dieser Ansicht, verglichen mit 63 Prozent in den nordischen Ländern.

„Die Steigerung der Produktivität ist heutzutage eine der größten Herausforderungen für fortschrittliche Volkswirtschaften auf der ganzen Welt. Unsere Studie zeigt jedoch, dass Unternehmen den richtigen strategischen Lösungsansatz des Problems noch suchen“, kommentiert Holger Reisinger, SVP für Enterprise Solutions bei Jabra, die Ergebnisse. „Hier ist echte Führung gefordert. Allerdings können ältere Führungskräfte meist nicht entscheiden, wer verantwortlich ist. Das wäre eindeutig der erste Schritt zur Verbesserung der Produktivität, aber es muss dann ein echter Dialog mit den Mitarbeitern über ihre bevorzugten Arbeitsweisen entstehen.“

Uneinigkeit bei der Frage, wo die Mitarbeiter am produktivsten sind



Die Studie zeigt, dass die Meinungen der obersten Führungsebene und ihrer Mitarbeiter zum Thema produktivste Arbeitsumgebungen stark auseinandergehen. 61 Prozent der Befragten aus dem C-Level sind der Meinung, dass das Arbeiten im Büro eine höhere Produktivität zur Folge hat.

In jedem an der Studie teilnehmenden Land, außer den USA, sind offene Büros die häufigste Art von Büroumgebung. Frühere Untersuchungen von Jabra, bei denen sogenannte Knowledge Worker (Wissensarbeiter) zum Thema Produktivität befragt wurden, zeigen jedoch, dass ein offenes Büro einer der am wenigsten produktiven Arbeitsplätze ist.

Knowledge Worker gaben mit überwältigender Mehrheit an, dass sie Einzel- oder Privatbüros als produktivste Arbeitsumgebung empfinden. 44 Prozent

wählten Einzel- oder Privatbüros unter die Top Zwei der bestmöglichen Arbeitsumgebungen. Im Gegensatz dazu zählten nur 17 Prozent der Befragten ein offenes Büro zu ihrer Top-Auswahl.

Lärm, Technologie und Kollegen lenken ab



Jabras Untersuchungen zeigen, dass diese Produktivitätshindernisse, die in einem offenen Büro entstehen, auf der C-Ebene nicht berücksichtigt werden. Dazu zählen Störungen durch Kollegen (56 Prozent), Kollegen, die ein Gespräch suchen (55 Prozent) sowie der Lärmpegel (45 Prozent).

Die Jabra Knowledge Worker Studie von 2018 zeigt ebenso auf, dass moderne Technologien zum Produktivitätsproblem beitragen. Jeder zehnte Knowledge Worker (11 Prozent) gibt an, dass Störungen durch digitale Geräte seine Produktivität beeinträchtigen. Einige fühlen sich durch die Vielzahl an Nachrichten, die sie auf ihren Softphones und Audiogeräten empfangen, abgelenkt. Dieser Anteil ist seit 2015 von sechs auf acht Prozent gestiegen. Diese Beobachtung steht im klaren Gegensatz zu der Tatsache, dass zwei Drittel (62 Prozent) der Befragten

auf C-Ebene glauben, dass die Nutzung mehrerer Kommunikationsplattformen die Produktivität fördere.

„Führungspersonen geben zu, dass die Bewertung der Produktivität schwierig ist. Unsere Studie zeigt, dass die untersuchten Länder ganz unterschiedliche Ansätze zur Messung der Produktivität verfolgen“, erklärt Holger Reisinger. „Sicherlich ist es eine der effektivsten Möglichkeiten, die Produktivität von Wissensarbeitern zu verbessern, indem ihre Sorgen über Ablenkungen und ihr bevorzugtes Arbeitsumfeld berücksichtigt werden. Doch die Zahlen zeigen, dass es eine Kluft

zwischen den Arbeitnehmern und dem C-Level gibt – zum Beispiel bei den Präferenzen für offene Büros und den Vorteilen des Einsatzes mehrerer Kommunikationstechnologien."

„Das C-Level scheint von der Idee überzeugt zu sein, dass ein Mehr an Technologie zu einer verbesserten Produktivität führt. Während dies bei einigen Arbeitnehmern der Fall sein kann, bewirkt es bei anderen das genaue Gegenteil. Der einzige Weg, die Arbeitnehmer in ihrem Job produktiver – und sogar glücklicher – zu machen, ist die Zusammenarbeit mit ihnen. Für eine erfolgreiche Umsetzung muss sich jede Organisation zuerst darüber im Klaren sein, wer das Thema Produktivität steuert“, resümiert Reisinger.

Der vollständige Bericht kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Die Kernaussage der Studie auf einen Blick:

- CEOs und C-Level sind sich nicht einig, wer für die Messung der Produktivität verantwortlich ist und wie man das Problem der Schaffung produktiverer Arbeitsplätze lösen kann.

- C-Level und Mitarbeiter sind sich nicht einig über die produktivste Arbeitsumgebung und darüber, ob der Einsatz moderner Technologien die Produktivität steigert oder behindert.

Über Jabra

Jabra ist ein führender Anbieter von innovativen Kommunikations- und Sound-Lösungen, die sowohl Verbraucher als auch Unternehmen unterstützen. Als Teil der GN-Gruppe setzt sich das Unternehmen dafür ein, dass Menschen „mehr hören, mehr tun und mehr erreichen, als sie je für möglich gehalten haben.“ Durch Ton und Video hilft Jabra, Leben zu verändern. Die Entwicklungs- und Technologieexzellenz des Anbieters ist wegweisend und basiert auf 150 Jahren Pionierarbeit. Die integrierten Headsets und Kommunikationstools von Jabra helfen Profis, produktiver zu arbeiten. Mit den kabellosen Kopf- und Ohrhörern des Unternehmens können Verbraucher Anrufe, Musik und Medien besser genießen. Die bahnbrechenden Videokonferenzlösungen von Jabra ermöglichen darüber hinaus eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen entfernt voneinander sitzenden Teams. Jabra beschäftigt weltweit rund 1.400 Mitarbeiter und erzielte 2018 einen Jahresumsatz von rund 4,7 Milliarden DKK (rund 630 Millionen Euro). Die 1869 gegründete GN-Gruppe ist in 100 Ländern tätig und steht für Innovation, Zuverlässigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Heute beschäftigt GN rund 6.000 Mitarbeiter und ist an der Börse in Kopenhagen gelistet. „GN makes life sound better.“ www.jabra.com/de

Weitere Informationen:

www.jabra.com/de

www.instagram.com/jabra

<http://twitter.com/jabrade>

<https://www.facebook.com/jabra/>

Presse-Kontakt

LEWIS

Kai Faulbaum/Tobias Rump

+49 (0)211 88247633

JabraDE@teamlewis.com

Unternehmenskontakt

GN Audio Germany GmbH

Hochstrass-Sued 7
83064 Raubling

Sybille Bloech
End Customer Marketing Manager Central
+49 (0)8031/2651 106
sbloech@jabra.com